

# Stunde Null der 'Vereinigten Staaten von Europa'

HOLGER KRAHMER MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS



WWW.HOLGER-KRAEMER.DE

Am Morgen des 10. Mai diesen Jahres sind die Bürger in einem neuen Europa aufgewacht. Die meisten von ihnen werden sich dessen nicht bewusst gewesen sein. Der an diesem Wochenende tagende Gipfel der EU Staats- und Regierungschefs hat Europa mehr verändert als 15 Jahre Diskussion über eine europäische Verfassung. Mit dem Euro-Rettungspaket wurden Integrationsschritte vollzogen, die vertraglich weder vereinbart noch gewollt waren.

An den Finanzmärkten aufkommende Zweifel an der Kreditwürdigkeit einiger Euro-Staaten begegneten die Regierungen mit einem bemerkenswerten Schulterchluss: Sie haben sich gegenseitig versprochen füreinander zu bürgen.

Die neue Realität der Europapolitik muss erkannt werden, um neue Maßnahmen abzuleiten. Dieser Ratsgipfel war die unfreiwillige Stunde Null der 'Vereinigten Staaten von Europa'. Wir sollten aufkommende Nationalismen und Anti-Europareflexe überwinden und nun das vollenden, was für uns und Europa das Beste ist: Die Integration europäischer Staaten in einen Staatenbund mit den richtigen Prioritäten:

**1. | Konzentration der deutschen Außenpolitik auf die Weiterentwicklung der EU:** Europa und die in Brüssel anstehenden Entscheidungsprozesse müssen oberste

Priorität auf der Agenda des Außenministers einnehmen.

**2. | Mindestkoordination der Wirtschaftspolitiken der Staaten der Euro-Zone:** Gegenläufige Wirtschaftspolitik der Mitgliedsstaaten unter derselben Währung erhöhen wirtschaftliches Ungleichgewicht und können zur Bedrohung der Währungsstabilität führen.

**3. | Neudefinition des europäischen Solidaritätsbegriffs:** Die Weiterführung der erfolgreichen Regionalpolitik und Hilfe bei Naturkatastrophen sind sinnvolle Solidaritätsinstrumente. Dennoch darf infolge unverantwortlichen Haushaltens niemand mit der Solidarität anderer rechnen. Staaten, die mangels Kreditwürdigkeit ihre Haushalte nicht ausgleichen können, müssen sich zuerst mit ihren Gläubigern einigen.

**4. | Einführung unabhängiger Kontrollinstrumente:** Der Stabilitätspakt in seiner bisherigen Form hat ausgedient. Kriterien für die höchstmögliche Verschuldung brauchen unabhängige Kontrollinstrumente. Dazu gehören auch wirksame Sanktionen gegen Staaten, die Stabilitätskriterien verletzen.

**5. | Ermöglichen von EU-Anleihen, um den Euro als Anker- und Reservewährung international attraktiver zu machen:** Dies soll kein Freibrief zur Verschuldung der

EU sein, sondern ein neues Instrument zur Aufstellung eines EU-Haushalts. EU-Anleihen werden auf den Finanzmärkten eine hohe Bonität und Attraktivität bei Anlegern genießen.

**6. | Unabhängigkeit der Europäischen Zentralbank:** Eine Notenbank, die unabhängig von politischen Einflüssen und Tagesgeschehnissen der Währungsstabilität verpflichtet ist, trägt zur Vertrauensbildung in eine Währung bei.

**7. | Schaffen einer EU-Steuerhoheit:** Die Vergemeinschaftung von Wirtschaftspolitik, Währung und Verschuldung erzwingt eine Debatte über die Finanzierung der EU. Wir werden über die EU-Zollhoheit hinaus um weitere fiskalische Elemente nicht herkommen.

Diese neue Prioritätensetzung erfordert ein völliges Umdenken in der Europapolitik. Sie muss mit der Abwendung von der in den letzten Jahren exzessartig betriebenen kleinteiligen Regulierung und Normierung auf EU-Ebene verknüpft werden. Ein Europa, das Mindestabstandsnormen für Leitersprossen erlässt, aber beim Euro-Stabilitätspakt wegsieht, setzt die falschen Prioritäten. Das zu ändern, ist das Gebot der Stunde. Die Situation ist da!

HOLGER KRAEMER || MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS  
EUROPÄISCHES PARLAMENT | BÂTIMENT ALTIERO SPINELLI 106158  
60, RUE WIERZT | BE-1047 BRÜSSEL | TELEFON +32 2 28-45344  
FAX +32 2 28-49344 | HOLGER.KRAEMER@EUROPARL.EUROPA.EU